



feindfrau 2

Hallo zusammen.

Zunächst einmal vielen Dank an euch fürs Lesen und Kommentieren. Ich hätte nicht gedacht, dass der Text in so kurzer Zeit so viele Rückmeldungen bekommt. Ich gehe mal der Reihe nach durch.

@ *Diamond*

Durchquälen ist natürlich nicht Sinn der Sache, schade. Die Kommas habe ich nicht gezählt, aber dort gesetzt, wo sie mir korrekt schienen. Ich bin mir nicht sicher, wie sehr ich etwas zu meinem Problem machen kann, das für mich nicht problematisch ist – mich hauen Kommas prinzipiell nicht aus Texten, es sei denn, sie sind grob falsch gesetzt – aber wenn ich mir den Text unter dem Aspekt *Schachtelsätze* anschau, gibt es vielleicht die ein oder andere Stelle, die änderungsbedürftig ist.

Diamond hat Folgendes geschrieben: Ansonsten, postapokalyptische Welt mit irgendwelchen Strahlern, die x-beliebig irgendwo aufleuchten, alles ansaugen, ja... das ist nett, aber langweilig, denn offensichtlich fühlt sich ja niemand von ihnen bedroht oder die Bedrohung hat sich zwischen den Kommas versteckt gehalten, sodass ich sie überlesen habe, könnte auch sein.

Diamond hat Folgendes geschrieben: Und neue Welt und keine Geschichten, kein Aktionismus, keine Pläne für die Zukunft, keine Lehren aus der Vergangenheit, keine Gerüchte über die Bösewichte oder Verursacher der Katastrophe? Wirklich nix? Dann ist die Geschichte ja zu Ende, bevor sie überhaupt begonnen hat. Schade.

Ich nehme das mal ein wenig als Aufhänger, um meine Grundidee hinter der Erzählung zu umreißen. Klar, am Ende muss der Text für sich stehen, aber das hier ist ja lediglich der (kurze) Anfang, der kann natürlich noch nicht alles transportieren.

Das Interessante am postapokalyptischen Szenario ist für mich bei dieser Erzählung der Kontrast zur (sozusagen) präapokalyptischen Welt mit ihren Narrativen darüber, wie nah oder fern, wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich ein Kollaps der Zivilisation infolge von Klimawandel, Überbevölkerung o.ä. ist, siehe aktuelle Debatten, die Frage nach der Seriosität wissenschaftlicher Studien oder danach, welche Narrative das kollektive Bewusstsein und Handeln prägen. Kurz: Wenn sich die präapokalyptische Welt im sogenannten *postfaktischen Zeitalter* befindet, was kommt danach – wenn die Fakten geschaffen wurden? Wenn man die Katastrophe stets vor Augen hat und sich nicht in die Illusion flüchten kann, es könnte ja auch anders kommen, es sei alles nicht so schlimm, es betreffe einen nicht etc.

In den meisten Büchern oder Filmen, die in einer postapokalyptischen Welt spielen, gibt es bereits wieder ein (oder mehrere) etablierte Zivilisationsmythen, eine Religion, einen Kult, die meist auf der Um- oder Missdeutung der Relikte der "alten Welt" basieren. Mich interessiert eher der Zustand davor, den ich als einen Zustand der Ernüchterung und der Abwendung von Erzählungen, Mythen etc. schildern möchte.

Es wird also eher keine "Gerüchte über die Bösewichte oder Verursacher der Katastrophe" geben.

Ob das realistisch ist, kann ich ebenso wenig sagen wie, ob es eine Erzählung trägt. Ich stehe damit noch sehr am Anfang.

Demzufolge ist auch das *Licht*, mit dem der Text beginnt, nicht ganz so konkret zu verstehen. Nein, da sind keine merkwürdigen Strahler, und auch die Bedrohung, die unter all dem liegt, ist eher eine, die auf das Selbstverständnis und die Menschlichkeit der Protagonisten wirkt.



feindfrau 2

Jetzt kann man mir vorwerfen, dass der Text das alles ja nicht rüberbringt – na ja, es sind die ersten anderthalb Seiten einer längeren Erzählung.

@ *Kiara*

Kiara hat Folgendes geschrieben:]Mir stellt sich die Frage, was dahinter steckt; was der Autor für ein Werk schreiben möchte.

Vielleicht konnten meine obigen Ausführungen diese Frage ein wenig beantworten. Ich denke, keine Erzählung kommt ohne irgendeine Form von Spannungsaufbau aus, und natürlich wird es auch Protagonisten geben, Dialoge, eine Handlung – auch wenn ich das nicht unbedingt zu meinen Stärken zähle. Diese Art, eine Erzählung zu beginnen, muss nicht für jeden funktionieren; viele haben es lieber, wenn sie direkt in eine Szene geworfen werden, ein Gespräch belauschen oder Akteure beobachten können. Kann man auch machen. Mache ich meistens nicht.

Kiara hat Folgendes geschrieben: Mir gefallen die Sätze teils sogar (bis auf die Fehler natürlich).

Danke fürs teilweise Gefallen, aber: Fehler, oh je, die sind in so einem kurzen Text natürlich peinlich. Magst du mich mit der Nase drauf stoßen, ich glaube, ich bin schon betriebsblind.

@ *Bananenfischin*

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben: Als Leserin werde ich erst mal in eine Art postapokalyptische Welt eingeführt, dann erfahre ich von einer gewissen Linderung, die die alten Geschichten zu verschaffen vermögen, was mir dann gleich wieder genommen wird, weil der Erzähler an seine eigenen Geschichten nicht glaubt.

Im Grunde soll der Anfang auch nicht viel mehr leisten. Ob das dann jeweils dazu führt, dass man weiterliest oder den Text gelangweilt beiseitelegt, ist ja immer die Gretchenfrage.

Bananenfischin hat Folgendes geschrieben: **Inko hat Folgendes geschrieben:** oder wenn ein Schmerz darin lag, dann schien er zumutbar, weil man ihn auf Dutzende Herzen und Köpfe verteilen konnte oder weil er einen vergessen ließ, dass man ein Individuum war.

Hier habe ich mich erst gefragt, ob hier nicht zweimal das Gleiche gesagt wird, aber nein, es ist schon etwas anderes, ob ein Schmerz geteilt wird oder man mit der Gruppe verschmilzt.

Stimmt, das hatte ich beim Schreiben gar nicht auf dem Schirm, dass es ziemlich nach beieinanderliegt. Einen Bedeutungsunterschied sehe ich aber auch.

@ *SannyB*

SannyB hat Folgendes geschrieben: Deine Formulierungen sind auf den Punkt und wirken sehr genau ausgefeilt.

Danke dafür. Ich selbst empfinde die Sätze als gar nicht so bandwurmig, aber das kommt wohl auch darauf an, womit man es vergleicht. Ein bisschen (zu) schachtelig sind sie wohl.



feindfrau 2

SannyB hat Folgendes geschrieben: Ich würde wahrscheinlich weiterlesen, um mehr über die neue Welt zu erfahren, was geschehen ist, und wie sie sich weiterentwickelt. Es fehlt auch noch der Hintergrund des Geschichtenerzählers, aber dies waren ja auch nur wenige Absätze der Geschichte.

Ja, da sollte und wird natürlich eine Handlung folgen. Also, wenn ich es schaffe, daran weiterzuschreiben – was noch nicht unbedingt in Stein gemeißelt ist.

*

Noch mal ein Dankeschön.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).